[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXX. 1886. Heft I.]

Synonymische und andere kleine Mittheilungen über Chrysomeliden.

1. Im Cataloge von Wencker ist p. 133 die Varietät von *Prasoc. aucta*, ohne rothen Seitensaum der Fld., als Var. *Umhangii* Wenck. beschrieben. Dieser Name ist als Synonym zur Var. *glabra* Herbst zu stellen.

2. *Batophila Bertolinii* Gredl., Käf. Tir. 438. Die Angaben über Farbe, Körperform und Gröfse, insbesondere über den Bau des Halssch. stimmen so genau mit *Bat. aerata* Marsh. überein, dafs ein Zweifel über die Identität beider nicht aufkommen kann.

3. *Lochmaea suturalis* Thoms., von welcher ich bisher nur die im Juli entwickelten Stücke auf Sumpfpflanzen gesammelt hatte (Ins. Deutschl. VI, 614), fand sich im April d. J. häufig unter Haidekraut (*Calluna vulgaris*) in allen trocknen Kieferwäldern in der Umgebung von Berlin. Auch Hr. Gerhard hat sie bei Liegnitz auf derselben Pflanze gefunden.

4. *Cryptocephalus virens* Suffr. Vier Stücke dieser vorzugsweise südrussischen Art befanden sich in einer Sendung von Herrn Miller in Wien, davon sind zwei Exemplare bei Mödling, die anderen beiden bei Neusiedl gesammelt worden, so dafs hiernach die Verbreitung des Thieres bis nach Deutschland sicher nachgewiesen ist.

Der Käfer ist plumper gebaut, wenig breiter, aber merklich kürzer als der äufserst ähnliche *violaceus* Laich., lebhafter gefärbt, auf Kopf und Halssch. goldig metallisch-grün, auf den Fld. bläulichgrün bis blau. Stirn und Kopfschild sind sparsam und sehr kurz, bei *violaceus* dagegen lang und dicht behaart, so dafs bei ersterem die Grenze zwischen Kopfschild und Oberlippe stets deutlich, bei letzterem undeutlich, ja bei wohlerhaltenen Exemplaren durch die weifslichen Härchen vollständig verdeckt ist. Das erste Fühlerglied ist goldgrün, das dritte doppelt so lang (bei *viol.* kaum $1\frac{1}{2}$mal so lang) als das zweite. Das Halssch. ist kürzer und kugeliger, vorn viel weniger zusammengedrückt, auch in vielen Fällen feiner und weitläufiger punktirt als bei *viol.*, während die Fld. weniger dicht, aber mit viel gröfseren, bedeutend flacheren und schlechter begrenzten Punkten besetzt sind, welche nie zu recht deutlichen Querrunzeln verbunden sind, wie bei der ähnlichen Art. Die Unterseite endlich ist durchweg feiner und kürzer behaart.

Der letzte Bauchring des Männchens besitzt einen schwachen Quereindruck in der vorderen Hälfte und steigt zum Hinterrande stark an (*virens*), oder ist in der Mitte der Länge nach flach gedrückt, zum Hinterrande kaum, wohl aber am Vorderrande zu einer kräftigen Querleiste ansteigend (*violaceus*). Bei ersterem ist der Penis bis zur Oeffnung allmählich schwach erweitert, an derselben jederseits stark, fast abgestutzt-verengt, mit einer abgesetzten dreieckigen Spitze; bei letzterem an der Oeffnung nach und nach in eine breite, leicht wellig gebogene Spitze verschmälert.

Das Weibchen hat auf dem letzten Bauchsegmente eine flache Eigrube und einen abgestutzten Hinterrand (*virens*), oder eine tiefe Grube und einen in der Mitte dreieckig ausgeschnittenen Hinterrand (*violaceus*).

5. Von *Donacia bicolora* Zschach sammelte Hr. Strasser aus München eine kleine, schmächtige Form in der Umgegend von Rom, welche durch Sculptur und Farbe nicht unwesentlich von der mitteleuropäischen Stammform abweicht. Die Oberseite ist kupferig-braun, an den Rändern und in den Vertiefungen schwach dunkelgrün schimmernd, mäfsig glänzend. Das Halssch. besitzt stark vortretende Vorderecken und ist namentlich in der Mitte der Scheibe viel feiner und weitläufiger punktirt. Auf den Fld. sind die Eindrücke sehr tief, besonders die beiden mittleren an der Naht und die zwei äufseren; dadurch wird auch der trennende Zwischenraum stärker in die Höhe gehoben, so dafs er als eine breite und hohe, wellig gebogene, fast rippenförmige Erhöhung erscheint, die an der Schulter beginnt und bis vor die abgestutzte Spitze reicht. Der Zahn an den Hinterschenkeln ist klein, stumpf, oder fehlt gänzlich. Diese Form nenne ich Var. *meridionalis: Supra aenea, leviter cupreo-micans, subtiliter punctata, impressionibus elytrorum profundis, femoribus posticis dente parvo armatis, interdum muticis.* — Long. 9 mill.

6. *Arachnipes Grimmeri* Grimm. wurde von mir (Deutsche Ent. Z. 1876, p. 178) auf *Acalles denticollis* gedeutet; von Reitter dagegen (Kraatz, Ent. Monatsblätter 1880, p. 88) auf *Orestia alpina.* Jedenfalls liegt hier eine Verwechselung mit irgend einer anderen Grimmer'schen Art vor, denn der *Arachnipes* ist ein Rüsselkäfer.

7. *Cassida rosea* Boh. wurde 1885 in ziemlicher Anzahl von Hrn. Ludy in Steiermark gesammelt. Die Art hat mit *ornata* Creutz nichts zu thun, sondern sieht auf den ersten Blick wie eine kleine *sanguinolenta* aus, bei welcher die Fld. mit Ausnahme des Seitenrandes roth sind, unterscheidet sich aber leicht durch die schwarzen Schenkel. Auch die Schienen sind angedunkelt. In Ungarn käscherte ich ein Stück am Ufer des Hernad bei Kaschau.

J. Weise.